

Andreas Jakob  
Reihe BAV, Zeitwert und Rente

# Genussversorgung ®

Gestaltungsmöglichkeiten von Genussrechten

**1. Auflage**



ACHALM  
WISSENSCHAFTS  
VERLAG

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	V
INHALTSVERZEICHNIS.....	VII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	X
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	XIII
1 EINFÜHRUNG UND PROBLEMSTELLUNG.....	14
1.1 Eigenkapitalquoten in Klein- und Mittleren Unternehmen .....	14
1.1.1 Klein- und Mittlere Unternehmen .....	14
1.1.2 Bedeutung der Eigenkapitalquote für die Unternehmensfinanzierung .....	15
1.2 Kreditvergabe deutscher Banken nach der Subprime-Krise.....	18
1.2.1 Hintergründe, Ursache und Auswirkungen der Subprime- Krise .....	18
1.2.2 Aktuelle Kreditvergabepolitik deutscher Banken.....	19
1.3 Untersuchungsgang und Zielformulierung.....	20
2 AUSWIRKUNGEN DES BILANZRECHTSMODERNISIERUNGS- GESETZES (BILMOG) AUF DIE BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG (BAV) .....	21
2.1 Grundzüge des BilMoG .....	21
2.1.1 Vorbemerkung.....	21
2.1.2 Wechselwirkung Unternehmenssteuerreform 2008 .....	22
2.1.3 Veränderungen im Ausweis der BAV .....	22
2.1.4 Veränderungen hinsichtlich der Bewertung.....	24
2.1.5 Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung .....	25
2.1.6 Veränderungen im Anhang der Bilanz.....	26
2.2 Auswirkungen auf die externen Durchführungswege .....	26
2.2.1 Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds .....	26
2.2.2 Rückgedeckte Unterstützungskasse .....	27
2.3 Auswirkungen auf die internen Durchführungswege .....	27
2.3.1 Pauschaldotierte Unterstützungskasse .....	27
2.3.2 Pensionszusage .....	27
2.4 Fazit .....	28
3 GENUSSRECHTE .....	28
3.1 Einführung in Genussrechte.....	28

3.1.1 Bedeutung .....	28
3.1.2 Rechtsnatur .....	29
3.1.3 Ziele des Einsatzes von Genussrechten.....	30
3.1.4 Einsatzgebiete von Genussrechten.....	32
3.2 Inhaltliche Ausgestaltung .....	35
3.2.1 Gewinnbeteiligung.....	35
3.2.2 Verlustbeteiligung .....	36
3.2.3 Rückzahlung des Genussrechtskapitals.....	37
3.2.4 Kontroll- und Informationsrechte .....	39
3.3 Steuerliche Behandlung beim Genussrechtsinhaber .....	39
3.3.1 Sozietäre Genussrechte .....	39
3.3.2 Obligationenartige Genussrechte.....	41
3.4 Bilanzielle Betrachtung beim Emittenten .....	43
3.4.1 Bilanzierung nach HGB.....	43
3.4.2 Bilanzierung nach IFRS .....	45
4 ANWENDUNGS- UND EINSATZMÖGLICHKEITEN .....	45
4.1 Betriebliche Altersversorgung.....	45
4.1.1 Externe Durchführungswege .....	45
4.1.2 Interne Durchführungswege .....	48
4.2 Zeitwertkonten .....	49
4.3 Mitarbeiterbeteiligung.....	50
4.4 Fazit .....	52
5 PRAKTISCHE GESTALTUNG .....	53
5.1 Anforderungen an die Umsetzung.....	53
5.1.1 Unternehmens- und Mitarbeiterpolitik .....	53
5.1.2 Steuerliche Rahmenbedingungen .....	53
5.1.3 Sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen .....	55
5.1.4 Beratungskompetenz.....	57
5.2 Schuldrechtliche Mitarbeiterversorgung.....	58
5.2.1 Teilnehmerkreis .....	58
5.2.2 Form und Nennbetrag: .....	59
5.2.3 Kapitalentlohnung.....	59
5.2.4 Ausschüttung .....	60
5.2.5 Laufzeit und Kündigung .....	60
5.2.6 Kapitalrückzahlung .....	61
5.2.7 Mittelaufbringung .....	61

5.2.8 Insolvenzsicherung.....	62
5.2.9 Informations- und Kontrollrechte .....	62
5.2.10 Vererbbarkeit/Veräußerbarkeit.....	62
5.2.11 Fazit .....	62
5.3 Einsatz zur Unternehmensanierung .....	66
6 ZUSAMMENFASSUNG, AUSBLICK.....	67
CHECKLISTE GENUSSVERSORGUNG® .....	69
1. Teilnehmerkreis.....	69
2. Kapitalentlohnung .....	69
3. Informations- und Kontrollrechte .....	69
4. Laufzeit und Kündigung .....	70
5. Kapitalrückzahlung .....	70
6. Vererbbarkeit und Veräußerbarkeit .....	70
7. Ausgestaltungsform.....	71
7 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....	72

## Genussversorgung®

Genussrechte ermöglichen aufgrund geringer gesetzlicher Vorgaben eine große Gestaltungsfreiheit bei der Einführung und Umsetzung von Mitarbeitererfolgs- und Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodellen. Richtig eingesetzt fördern Genussrechte den weiteren Ausbau der schon vorhandenen partnerschaftlichen Unternehmenskultur.

Neben den wichtigen personalpolitischen Aspekten treten bilanzielle und finanzielle Auswirkungen weiter in den Vordergrund. Hier ergeben sich interessante Gestaltungsmöglichkeiten und Wechselwirkungen im Zusammenspiel bei der Einführung und Restrukturierung betrieblicher Versorgungsleistungen.



### **Andreas Jakob**

Der Unternehmer in dritter Generation hat seine Erfahrung an gesellschaftsrechtlichen Gestaltungen und seine umfangreichen Kenntnisse in den Versorgungs- und Vergütungssystemen intelligent verknüpft.

Fachlich auch an Details interessiert hat er konsequent den Studiengang Betriebswirtschaft der betrieblichen Altersversorgung erfolgreich abgeschlossen und die Berufsqualifikation zum gerichtlich zugelassenen Rentenberater erreicht.